



DIE UNIVERSITÄT TRIER

DAS FACH POLITIKWISSENSCHAFT

- ◇ 1473: Gründung der alten Trierer Universität. Schließung unter napoleonischer Besatzung (1798).
- ◇ 1970: Gründung der Doppeluniversität Trier-Kaiserslautern, 1975 Trennung der Doppeluniversität.

Neben dem Angebot eines breit aufgestellten allgemeinen Studiums der Politikwissenschaft (B.A. und M.A. Politikwissenschaft) sowie dem Masterstudiengang ‚DPK‘ bietet das Fach auch einen weiteren spezialisierten Masterstudiengang ‚International Economics and Public Policy‘ in englischer Sprache an.

Die Trierer Politikwissenschaft hat in den Universitäts- und Fach-Rankings der letzten Jahre gerade auch dank hoher Qualität in Lehre und Betreuung der Studierenden gut bis sehr gut abgeschnitten.

Das Fach bekennt sich zur Internationalisierung seiner Studiengänge und bietet den Studierenden auch vielfältige Möglichkeiten des Austausches im Rahmen des Erasmus-Programmes an.

Master Demokratische Politik und Kommunikation



“NOW, SINCE POLITICS USES THE REST OF THE SCIENCES, AND SINCE, AGAIN, IT LEGISLATES AS TO WHAT WE ARE TO DO AND WHAT WE ARE TO ABSTAIN FROM, THE END OF THIS SCIENCE MUST INCLUDE THOSE OF THE OTHERS, SO THAT THIS END MUST BE THE GOOD FOR MAN.”
ARISTOTLE (NE, 2)

Der junge Campus wurde über der Stadt mit großzügiger Park- und Seenlandschaft gebaut und bietet somit heute kurze Wege und eine angenehme Studienatmosphäre.

DIE STADT TRIER

- ◇ 16 v. Chr. gegründet
- ◇ Ca. 100.000 Einwohner
- ◇ Studentenstadt mit ca. 22.000 Studierenden an Universität und Fachhochschule
- ◇ Lage inmitten der Großregion ‚Saar-Lor-Lux-Rheinland-Pfalz-Wallonie‘ mit großer kultureller, sprachlicher und regionaler Vielfalt.

KONTAKT

Fachbereich III / Politikwissenschaft
Dr. Lasse Cronqvist
54286 Trier

Telefon: 0651 - 201 2140
Fax: 0651 - 201 3917
E-Mail: cronqvist@uni-trier.de



Weitere Informationen zum Studiengang:

<http://www.uni-trier.de/index.php?id=52299>



ZENTRALE INHALTE & STUDIENORGANISATION

Der Masterstudiengang verfolgt das Ziel, theoretischen und empirischen Fragestellungen der Funktionsweise und demokratischen Qualität politischer Kommunikation und Partizipation in kritisch-reflexiver Weise nachzugehen. Das Leitbild des Studienganges besteht in einer Verschränkung seines politikwissenschaftlichen Kernbereichs mit kommunikations- und medienwissenschaftlichen Elementen in Kooperation mit der Medienwissenschaft.

Möglichkeiten der thematischen Spezialisierung werden im Rahmen der Vertiefungsmodulen geboten (Regierungs-, Krisen-, Wahlkampfkommunikation; Repräsentationsbeziehungen, Protestbewegungen, direkte demokratische und kooperative Beteiligungsformen, Schlichtungsverfahren). Des Weiteren versetzt der Studiengang die Studierenden in die Lage, demokratietheoretische und normative Implikationen politischer Kommunikation und Partizipation zu beschreiben, einzuschätzen und kritisch einzuordnen.

Die Studierenden erlangen fachliche und methodische Kompetenzen, und zwar sowohl im Hinblick auf komparativ angelegte Analysen der Kommunikation politischer Akteure als auch auf die verschiedenen demokratischen Beteiligungsformen. Dies wird über Lehrmethoden jenseits des Frontalunterrichts in kleinen Seminargruppen gezielt und fokussiert vermittelt (etwa Team- und Projektarbeiten, Exkursionen und praktische Übungen).

STUDIENVERLAUFSPLAN



Lehrende:



Prof. Dr. Uwe Jun



Prof. Dr. Winfried Thaa

Prof. Dr. Hans-Jürgen Bucher



Dr. Isabelle Borucki



FAKTEN ZUM MASTER DPK (M.Sc.)

Beginn: jeweils zum Wintersemester

Dauer: 4 Semester

Kurzbeschreibung:

Der Masterstudiengang „Demokratische Politik und Kommunikation“ ist ein forschungsorientierter Studiengang, der sich mit aktuellen Fragen der Funktionsweise moderner Demokratien auseinandersetzt: Die medialen Formen politischer Kommunikation haben während der letzten Jahrzehnte erheblich an Bedeutung gewonnen. Schlagwortartig wird dieser Prozess auch als Übergang von einer Parteien- zu einer Publikums- oder Mediendemokratie bezeichnet. Gleichzeitig wurde die Öffentlichkeit jedoch auch zu einem Ort der Artikulation vielfältiger Beteiligungsansprüche der Bürger, sei es in Form spektakulärer Protestaktionen, sei es durch institutionalisierte Formen der Partizipation. Der Studiengang analysiert diese Entwicklungen durch die genuine Verknüpfung aktueller Fragen der Partizipationsforschung und der politischen Kommunikation.

Informationen zur Einschreibung:

<http://bewerbung.uni-trier.de>

Informationen zum Studiengang:

<http://www.uni-trier.de/index.php?id=52299>

